

Zweitbefragung der Studienabgänger:innen der Pädagogischen Hochschule Zürich und des Instituts Unterstrass 2023

Bericht zur Befragung der ehemaligen Studierenden zur Berufseinstiegsphase 2021–2023

ÖFFENTLICH

Dr. Manuel Stühlinger und Meera Selvachandran
Rektorat, Ressort Qualitätsmanagement

Zürich, 13. März 2024

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Befragung zur Berufseinstiegsphase 2021–2023	5
3 Ergebnisse	6
3.1 Aktuelle berufliche Situation	6
3.2 Abgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson	7
3.2.1 Anzahl Anstellungen als Lehrperson	7
3.2.2 Unbefristete oder befristete Anstellung als Lehrperson	8
3.2.3 Anstellung als Lehrperson nach Stellenpensum	8
3.2.4 Anstellung als Lehrperson nach Schulstufe und Unterrichtsfächer	9
3.2.5 Anstellung als Lehrperson nach Funktion	10
3.2.6 Unterbruch während der Anstellung als Lehrperson	11
3.2.7 Anstellung als Lehrperson nach Arbeitskanton	11
3.2.8 Anstellungsveränderungen innerhalb von zwei Jahren nach Studienabschluss	11
3.2.9 Zufriedenheit im Lehrberuf	12
3.2.10 Zukünftige Unterrichtstätigkeit	13
3.3 Berufliche Entwicklung der Abgänger:innen	14
3.3.1 Abgeschlossene, begonnene und geplante Ausbildungen	14
3.3.2 Besuchte Weiterbildungs- und Beratungsangebote	14
3.4 Rückblick auf das Studium durch die Abgänger:innen	15
3.4.1 Einschätzung Studium	15
3.4.2 Vorbereitung für den Lehrberufseinstieg	15
3.4.3 Wahl des Studiums	16
3.4.4 Wahl der Hochschule	17
4 Tabellenverzeichnis	19
5 Abbildungsverzeichnis	19
6 Anhang	20

Das Wichtigste in Kürze

Die Pädagogische Hochschule Zürich (PH Zürich) und das Institut Unterstrass führten im November 2023 eine Befragung bei ihren ehemaligen Studierenden durch. Es handelt sich um die Zweitbefragung der Abgänger:innen 2021. Ziel der Zweitbefragung ist es, fundierte Informationen zur Berufseinstiegsphase der Abgänger:innen zu erhalten. Befragt wurden Abgänger:innen der Voll- und Teilzeitstudiengänge der Volksschulstufe, die im Jahr 2021 bereits an der Erstbefragung teilnahmen und sich zur Kontaktaufnahme für die Zweitbefragung bereit erklärt haben.

Für die Zweitbefragung wurden 245 ehemalige Studierende der PH Zürich und des Instituts Unterstrass kontaktiert, wovon 156 Personen (64%) teilnahmen. Das sind die wichtigsten Befragungsergebnisse:

Erwerbstätigkeit rund zwei Jahre nach Studienabschluss:

- 90% der befragten Abgänger:innen sind rund zwei Jahre nach Studienabschluss als Lehrpersonen tätig. Davon haben 87% eine Festanstellung und 4% eine befristete Anstellung.
- 2% sind auf Stellensuche, 8% sind nicht auf Stellensuche bzw. in einer anderen Situation.

Erwerbstätigkeit als Lehrperson:

- 89% haben ein Stellenpensum von mindestens 70%, 52% haben ein Pensum von mindestens 90%.
- Teilzeitarbeit wird insbesondere zur Reduktion der Arbeitsbelastung gewählt (74%) oder um Zeit für persönliche Projekte und Hobbys zu haben (53%).
- 88% sind als Klassenlehrperson tätig.
- 59% unterrichten ausschliesslich Fächer, für die sie im Studium ausgebildet wurden. 38% unterrichten Fächer ohne entsprechende Lehrbefähigung.
- 90% unterrichten im Kanton Zürich.

Veränderungen der Anstellungen innerhalb von zwei Jahren seit August 2021:

- Bei 66% der Abgänger:innen mit Anstellung als Lehrperson haben sich die Anstellungsbedingungen geändert.
- Am häufigsten hat sich das Stellenpensum (55%) geändert, gefolgt von der Schule (33%) und der Anstellungsart (Festanstellung oder befristete Anstellung) (31%).
- Der Arbeitskanton (6%) hat sich selten geändert.

Zufriedenheit im Lehrberuf:

- 76% sind mit ihrer Anstellung als Lehrperson (eher) zufrieden.
- Besonders zufrieden sind sie mit ihrer Anstellungsart (Festanstellung oder befristete Anstellung), mit dem Schulkollegium und der Schulstufe. Am wenigsten zufrieden sind sie mit den schulischen Unterstützungsangeboten, der Schulklasse und der Schulausstattung.

Zukünftige Unterrichtstätigkeit:

- 45% der Abgänger:innen, die zurzeit unterrichten, wissen noch nicht, wie lange sie im Lehrberuf verbleiben wollen. 32% der Abgänger:innen möchten mehr als fünf Jahre, aber nicht bis zur Pensionierung als Lehrperson tätig sein. Weitere 21% haben vor, bis zur Pensionierung im Lehrberuf zu verbleiben. Ein kleiner Anteil (2%) möchte noch ein bis fünf Jahre im Lehrberuf verbleiben.
- 42% möchten ihr Arbeitspensum in den nächsten fünf Jahren anpassen: 33% möchten ihr Pensum reduzieren, 9% möchten es erhöhen. 39% wissen noch nicht, ob sie in den nächsten fünf Jahren ihr Pensum anpassen wollen und 19% wollen keine Anpassung. Diejenigen Abgänger:innen, die ihr Pensum reduzieren wollen, arbeiten aktuell mehrheitlich in Vollzeit und wollen ihr Pensum um rund 10–20% reduzieren.

Besuchte und geplante Ausbildungen und Weiterbildungsangebote

- 14% der Abgänger:innen haben seit August 2021 eine neue Ausbildung begonnen oder abgeschlossen. Am häufigsten wurden Facherweiterungen (8%) absolviert.
- 36% möchten in den nächsten fünf Jahren eine neue Ausbildung beginnen. Die Mehrheit möchte eine Facherweiterung (13%) absolvieren. Geplant werden auch der Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik (10%) oder andere Bachelor- oder Masterstudiengänge (8%).
- Mehr als die Hälfte der Abgänger:innen (57%) hat seit August 2021 mindestens ein Weiterbildungs- oder Beratungsangebot genutzt. Mehrheitlich wurden Angebote wie Kurse (39%), Tagungen (23%) sowie Beratungen, Coachings und Supervisionen (17%) der PH Zürich genutzt.

Rückblick auf das Studium:

- 46% der Abgänger:innen schätzen ihre Vorbereitung auf den Lehrberuf als eher gut bis sehr gut ein. Mehr als die Hälfte (54%) schätzen diese Vorbereitung als eher nicht gut bis überhaupt nicht gut ein. Gut vorbereitet waren sie insbesondere in der Unterrichtsplanung, in ihrer Fachlichkeit sowie in der Fachdidaktik. Sie hätten sich jedoch noch mehr praktische Inhalte im Studium gewünscht, insbesondere zu Elternarbeit, administrativen Tätigkeiten und zum Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen.
- 87% der Abgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass würden rückblickend (eher) wieder den gleichen Studiengang wählen. Hauptgrund dafür ist die Freude am Lehrberuf.
- 78% der ehemaligen Studierenden würde (eher) wieder die gleiche Hochschule wählen. Hauptgründe dafür sind die zentrale Lage und Erreichbarkeit des Campus PH Zürich, sowie das breite Studienangebot und die Dozierenden.
- Drei Viertel der Abgänger:innen (76%) würden ein Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass (eher) weiterempfehlen.

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht präsentiert die Ergebnisse der Befragung der ehemaligen Studierenden der Pädagogischen Hochschule Zürich (PH Zürich) und des Instituts Unterstrass zur Berufseinstiegsphase 2021–2023. Es handelt sich um eine Zweitbefragung der Studienabgänger:innen des Jahres 2021, welche sich für eine Nachbefragung zwei Jahre später bereit erklärt haben.

Die Befragung rund zwei Jahre nach Studienabschluss hat zum Ziel, die Berufseinstiegsphase der ehemaligen Studierenden zu beleuchten. Insbesondere werden Informationen zur Entwicklung der beruflichen Situation, der Aus- und Weiterbildungssituation, der Zufriedenheit im Lehrberuf und den zukünftigen beruflichen Intentionen der ehemaligen Studierenden der PH Zürich und des Instituts Unterstrass gewonnen sowie Erkenntnisse aus einem allgemeinen Rückblick auf das Studium.

Die Befragung der ehemaligen Studierenden rund zwei Jahre nach Abschluss wurde 2023 zum ersten Mal durchgeführt. Sie wird danach jährlich wiederkehrend jeweils im November stattfinden. Die Berichte mit den Befragungsergebnissen der Erst- und Zweitbefragungen sind auf der Website der PH Zürich öffentlich zugänglich.

2 Befragung zur Berufseinstiegsphase 2021–2023

Die PH Zürich und das Institut Unterstrass befragten im November 2023 ihre Studienabgänger:innen zur Berufseinstiegsphase. Die Befragung erfolgte durch das im Rektorat angesiedelte Ressort Qualitätsmanagement der PH Zürich. Befragt wurden ehemalige Studierende der Voll- und Teilzeitstudiengänge Kindergarten- und Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I. Es wurden nur Personen angeschrieben, die in der Erstbefragung einem Kontakt zur Zweitbefragung zustimmten – unabhängig vom tatsächlichen Zeitpunkt ihres Studienabschlusses.

Für die Befragung wurden 245 Abgänger:innen kontaktiert: 223 Abgänger:innen (91%) der PH Zürich und 22 (9%) des Instituts Unterstrass. Von den 245 Abgänger:innen nahmen 156 (64%) an der Befragung teil, davon waren 140 (Rücklauf: 63%) Abgänger:innen der PH Zürich und 16 (Rücklauf: 72%) des Instituts Unterstrass. Von den ursprünglich zur Erstbefragung kontaktierten Studienabgänger:innen wurden in der Zweitbefragung 23% erreicht.

Die Mehrheit der 156 befragten ehemaligen Studierenden sind Abgänger:innen des Studiengangs Primarstufe der PH Zürich (62%) und des Studiengangs Sekundarstufe I der PH Zürich (19%) (Tabelle 1). Für diesen Ergebnisbericht werden aufgrund der kleinen Fallzahlen die einzelnen Studiengänge nach Stufen zusammengefasst.

Tabelle 1: Teilnehmende nach Studiengang

Studiengang	Abkürzung	Erstbefragung		Zweitbefragung			
		Kontakt	N	Kontakt	N	Rücklaufquote	Anteil
Kindergarten- und Unterstufe	KUst	107	50	34	16	47%	10%
Kindergartenstufe PH Zürich		30	18	11	5	45%	3%
Kindergarten- und Unterstufe PH Zürich		55	26	17	7	41%	4%
Kindergarten Institut Unterstrass		4	1	1	0	—	—
Kindergarten- und Unterstufe Institut Unterstrass		18	5	5	4	80%	3%
Primarstufe	Primar	410	223	165	111	67%	71%
Primarstufe PH Zürich		359	193	141	96	68%	62%
Primarstufe Teilzeit PH Zürich		26	12	8	3	38%	2%
Primarstufe Institut Unterstrass		25	18	16	12	75%	8%
Sekundarstufe I PH Zürich	Sek I	159	61	46	29	63%	19%
Gesamt		676	334	245	156	64%	100%

Die vorliegende Stichprobe der 156 befragten ehemaligen Studierenden gleicht in zentralen Merkmalen wie dem durchschnittlichen Alter, dem Anteil Frauen und dem Anteil mit Studienunterbruch der Stichprobe der Erstbefragung im Jahr 2021.

3 Ergebnisse

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Zweitbefragung der Studienabgänger:innen dargestellt, die bereits an der ersten Befragung im Jahr 2021 teilgenommen haben. Wo möglich und sinnvoll sind sie für die einzelnen Studiengänge wiedergegeben. Dabei sind die Studiengänge auf gleicher Stufe aufgrund der kleinen Gruppengrösse und der damit reduzierten Aussagekraft zusammengefasst. Alle Ergebnisse beziehen sich auf die ehemaligen Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben. Vereinfachend werden diese als Studienabgänger:innen oder Abgänger:innen bezeichnet.

Die angegebenen Prozentanteile beziehen sich jeweils auf die Zahl der Studienabgänger:innen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben. Aufgrund von Folgefragen und Antwortenthaltungen schwankt die Fallzahl je nach beantworteter Frage teils erheblich. Die vorhandenen Befragungsdaten wurden mit den Befragungsdaten 2021 verknüpft.

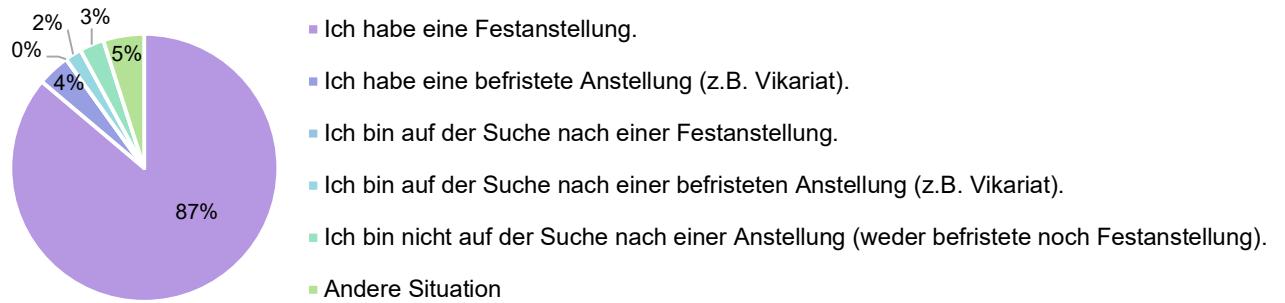
Für die Prozentanteile und Mittelwerte (M) werden jeweils Fehlerspannen angegeben, die dem 95%-Konfidenzintervall entsprechen. Die Fehlerspanne gibt an, in welchem Bereich der «wahre» Wert zu erwarten ist. Wenn beispielsweise 20% der befragten Personen eine bestimmte Antwort gegeben haben und die Fehlerspanne $\pm 5\%$ beträgt, so wird erwartet, dass der «wahre» Wert zwischen 15% und 25% liegt. Die Berücksichtigung der Fehlerspanne ermöglicht eine erste Einschätzung, wie genau die Ergebnisse sind und ob sich einzelne Gruppen unterscheiden. Die Fehlerspanne wird mit sinkender Stichprobengrösse grösser, deshalb sind insbesondere bei kleinen Fallzahlen die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren. Die Fehlerspanne für Anteile wird mittels der nachfolgenden Formel berechnet:

$$\text{Fehlerspanne} = \pm 1.96 \sqrt{\frac{p(1-p)}{N}}$$

Dabei gilt p = Antwortanteil der Befragten und N = Stichprobengrösse. Die Fehlerspanne wird jeweils in den Tabellen (jeweils in Klammern hinter den Werten) oder in den Abbildungen (jeweils neben der Stichprobengrösse oder im Balkendiagramm in grafischer Form von «Whiskers») angegeben. Teilweise lassen sich aufgrund der Übersichtlichkeit nicht in allen Abbildungen die Fehlerspannen darstellen. Für diese Abbildungen sind die Angaben der Fehlerspanne in separaten Tabellen im Anhang aufgeführt.

3.1 Aktuelle berufliche Situation

Die grosse Mehrheit der befragten Studienabgänger:innen (90%) hat zum Befragungszeitpunkt – also zwei Jahre nach der Erstbefragung – eine Anstellung, davon 87% eine Festanstellung und 4% eine befristete Anstellung (Abbildung 1). Alle Abgänger:innen mit einer Anstellung sind als Lehrperson tätig. Ein geringer Anteil ist auf Stellensuche (2%), nicht auf Arbeitssuche (3%) oder in einer anderen Situation (5%). Die Abgänger:innen, die auf Stellensuche sind, suchen alle nach einer Anstellung als Lehrperson. Die Antwortanteile sind über die Studiengänge hinweg ähnlich ausgeprägt (Tabelle 2).

Abbildung 1: Wie sieht Ihre aktuelle berufliche Situation aus?**Tabelle 2:** Wie sieht Ihre aktuelle berufliche Situation aus?

Antwortoption	Gesamt (N = 156)		KUst (N = 16)		Primar (N = 111)		Sek I (N = 29)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ich habe eine Festanstellung.	135	87% ($\pm 5\%$)	15	94% ($\pm 12\%$)	96	86% ($\pm 6\%$)	24	83% ($\pm 14\%$)
Ich habe eine befristete Anstellung (z.B. Vikariat).	6	4% ($\pm 3\%$)	—	—	4	4% ($\pm 3\%$)	2	7% ($\pm 9\%$)
Ich bin auf der Suche nach einer Festanstellung.	—	—	—	—	—	—	—	—
Ich bin auf der Suche nach einer befristeten Anstellung (z.B. Vikariat).	3	2% ($\pm 2\%$)	—	—	2	2% ($\pm 2\%$)	1	3% ($\pm 7\%$)
Ich bin nicht auf der Suche nach einer Anstellung (weder befristete noch Festanstellung).	4	3% ($\pm 2\%$)	1	6% ($\pm 12\%$)	2	2% ($\pm 2\%$)	1	3% ($\pm 7\%$)
Andere Situation	8	5% ($\pm 3\%$)	—	—	7	6% ($\pm 5\%$)	1	3% ($\pm 7\%$)

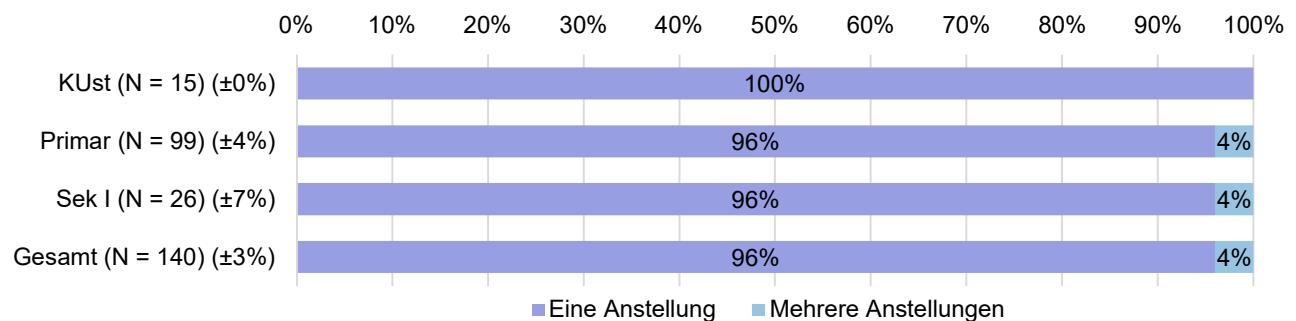
Diejenigen Abgänger:innen, die auf Stellensuche sind oder sich in einer anderen Situation befinden, geben etwa eine berufliche Umorientierung oder Mutterschaft als Grund an. Jene Personen, die nicht auf Arbeitssuche sind, sind aktuell hauptsächlich mit einer neuen Aus- oder Weiterbildung beschäftigt oder nehmen sich Zeit für ihre Familie.

3.2 Abgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson

Von den 156 befragten Abgänger:innen ist wie oben beschrieben die Mehrheit (90%, N = 141) zwei Jahre nach der Erstbefragung als Lehrperson tätig. Nachfolgend wird ausgewiesen, wodurch sich die Anstellung dieser Gruppe auszeichnet.

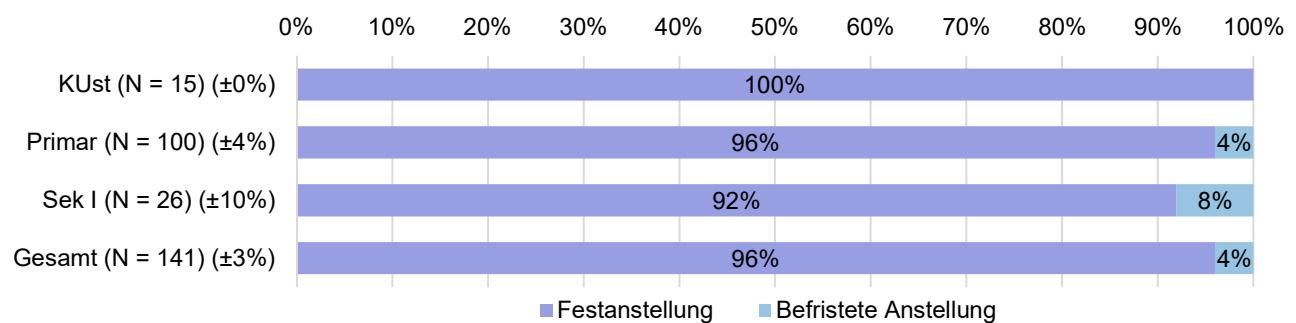
3.2.1 Anzahl Anstellungen als Lehrperson

Fast alle Abgänger:innen (96%), die als Lehrpersonen tätig sind, haben eine Anstellung (Abbildung 2). Eine kleine Minderheit von 4% hat zwei oder mehr Anstellungen. Diese Anteile sind über die Studiengänge hinweg ähnlich ausgeprägt.

Abbildung 2: Haben Sie im laufenden Schuljahr eine oder mehrere Anstellungen als Lehrperson?

3.2.2 Unbefristete oder befristete Anstellung als Lehrperson

Von den 141 erwerbstätigen Abgänger:innen haben fast alle eine Festanstellung (96%) und nur einzelne eine befristete Anstellung (4%) (Abbildung 3). Die Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe haben dabei etwas häufiger eine Festanstellung als die Abgänger:innen der Sekundarstufe I.

Abbildung 3: Anstellungsart: Festanstellung vs. befristete Anstellung

Die angegebene Befristungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und zwölf Monaten. Aufgrund der kleinen Fallzahlen wird die Verteilung nicht weiter aufgeschlüsselt. Zu den Gründen für die Annahme einer befristeten Stelle gehören unter anderem, mehrere Schulhäuser bzw. Arbeitsorte kennenlernen oder Zeit für Ferien, Reisen oder Auslandaufenthalten haben zu wollen.

3.2.3 Anstellung als Lehrperson nach Stellenpensum

Die meisten Abgänger:innen arbeiten in einem Vollzeitpensum oder in einem hohen Teilzeitpensum (Abbildung 4). Die Hälfte der Abgänger:innen (52%) arbeitet mit einem Pensum von 90–100%, ein Viertel (26%) mit einem Pensum von 80–89%. Insgesamt arbeiten 89% der Abgänger:innen in einem Pensum von mindestens 70%.

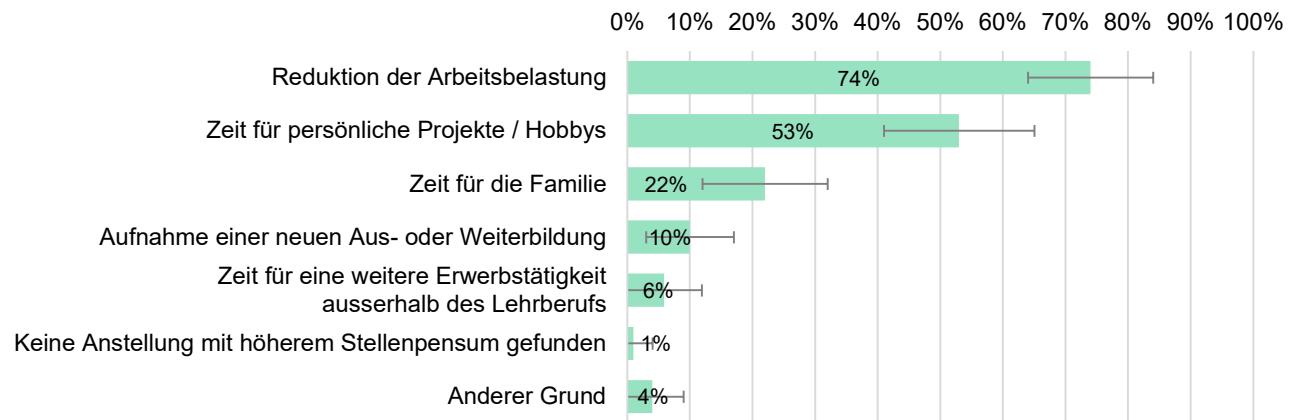
Abbildung 4: Zu welchem Stellenpensum unterrichten Sie?

Anmerkung: Bei Mehrfachanstellung als Lehrperson sind die gesamten durchschnittlichen Stellenprozente angegeben.

Zwischen den Studiengängen zeigen sich betreffend Stellenpensum Unterschiede. So arbeiten die Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe durchschnittlich in höheren Pensum als Abgänger:innen der Sekundarstufe I. Allerdings ist die Fallzahl der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe mit 15 sehr klein und diese Unterschiede sind somit mit Vorsicht zu interpretieren.

Die Abgänger:innen, die aktuell in einem Teilzeitpensum arbeiten, gaben als Gründe dafür an, insbesondere die Arbeitsbelastung reduzieren zu wollen (Abbildung 5). Ebenfalls wurde genannt, Zeit für persönliche Projekte und Hobbys haben zu wollen, seltener auch, um mehr Zeit für die Familie zu haben.

Abbildung 5: Was sind die Gründe für Ihre Teilzeitanstellung? (N = 68)



Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten kann die Summe der Anteile über 100% betragen.

3.2.4 Anstellung als Lehrperson nach Schulstufe und Unterrichtsfächer

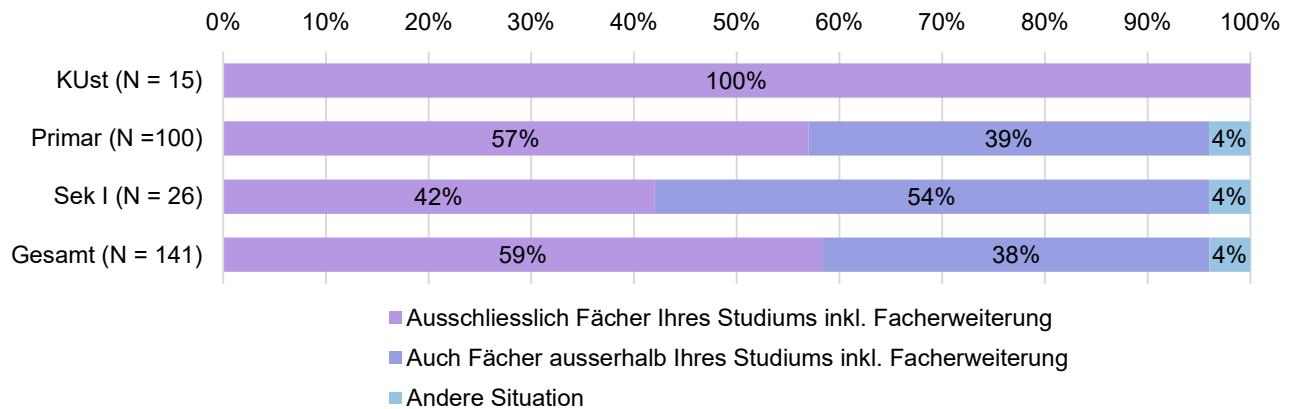
Die befragten Lehrpersonen unterrichten auf derjenigen Schulstufe, für die sie ausgebildet wurde (Tabelle 3). Es gibt wenige Ausnahmen. Somit besteht eine sehr hohe Passung zwischen Studium und Berufspraxis.

Tabelle 3: Auf welcher Schulstufe unterrichten Sie?

Antwortoption (Schulstufe)	Gesamt (N = 141)		KUst (N = 15)		Primar (N = 100)		Sek I (N = 26)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	10	7% ($\pm 4\%$)	8	53% ($\pm 25\%$)	2	2% ($\pm 3\%$)	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	47	33% ($\pm 8\%$)	7	47% ($\pm 25\%$)	40	40% ($\pm 10\%$)	—	—
Primarstufe 4.–6. Klasse	65	46% ($\pm 8\%$)	—	—	64	64% ($\pm 9\%$)	1	4% ($\pm 7\%$)
Sekundarstufe I	26	18% ($\pm 6\%$)	—	—	1	1% ($\pm 2\%$)	25	96% ($\pm 7\%$)
Sekundarstufe II	—	—	—	—	—	—	—	—
Andere Bildungsstufe	2	1% ($\pm 2\%$)	—	—	1	1% ($\pm 2\%$)	1	4% ($\pm 7\%$)

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

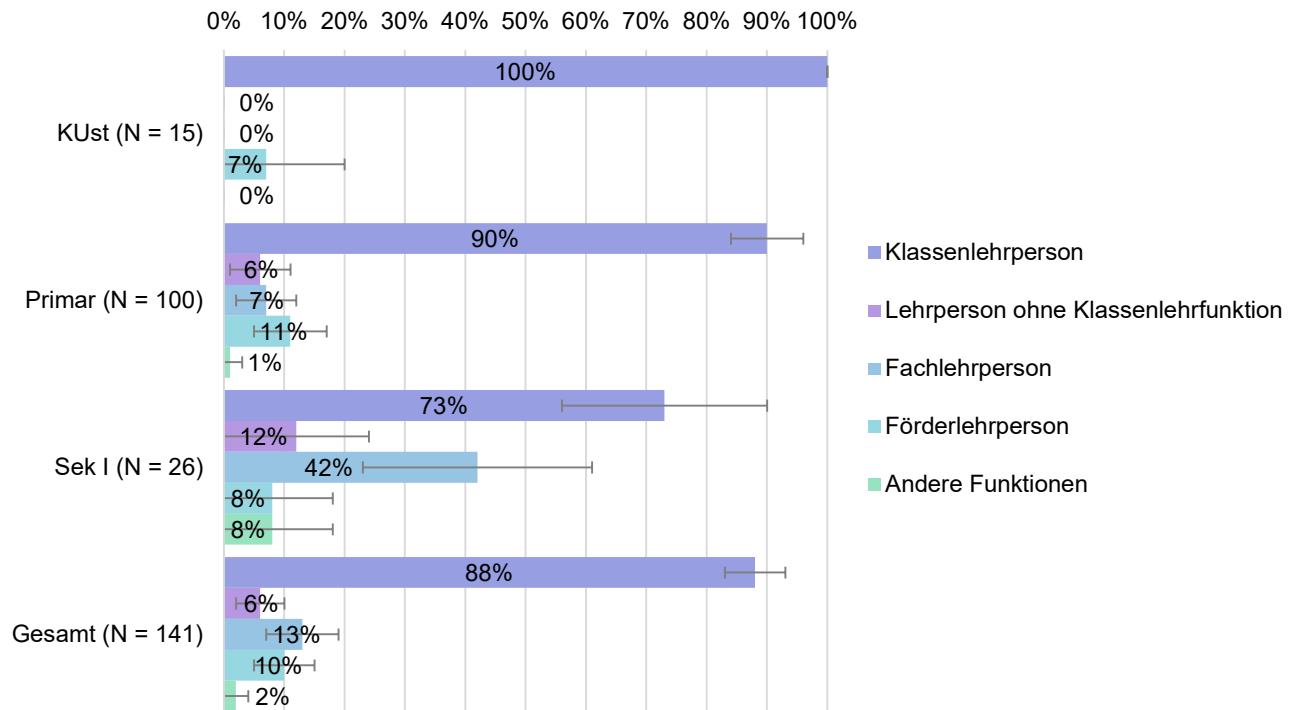
Die meisten Lehrpersonen unterrichten ausschliesslich Fächer, für die sie im Studium ausgebildet wurden (Abbildung 6). Mit 38% unterrichtet ein grosser Teil der Abgänger:innen jedoch auch Fächer ohne entsprechende Lehrbefähigung (unter Berücksichtigung allfälliger Facherweiterungen). Zu diesen Fächern gehören insbesondere Musik, gefolgt von Bildnerischem Gestalten und Religionen, Kulturen, Ethik bzw. Ethik, Religionen, Gemeinschaft. Ebenfalls sehr häufig genannt wurden Fremdsprachen, insbesondere Französisch.

Abbildung 6: Welche Fächer unterrichten Sie?

Zwischen den Studiengängen zeigen sich hier Unterschiede. So unterrichten die Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe deutlich seltener Fächer ohne Studiengrundlage als die Abgänger:innen der übrigen Studiengänge.

3.2.5 Anstellung als Lehrperson nach Funktion

Die grosse Mehrheit der Abgänger:innen (88%) arbeitet als Klassenlehrperson (Abbildung 7). Deutlich seltener haben sie eine Fach- (13%) oder Förderfunktion (10%) inne.

Abbildung 7: Welche Funktion(en) haben Sie?

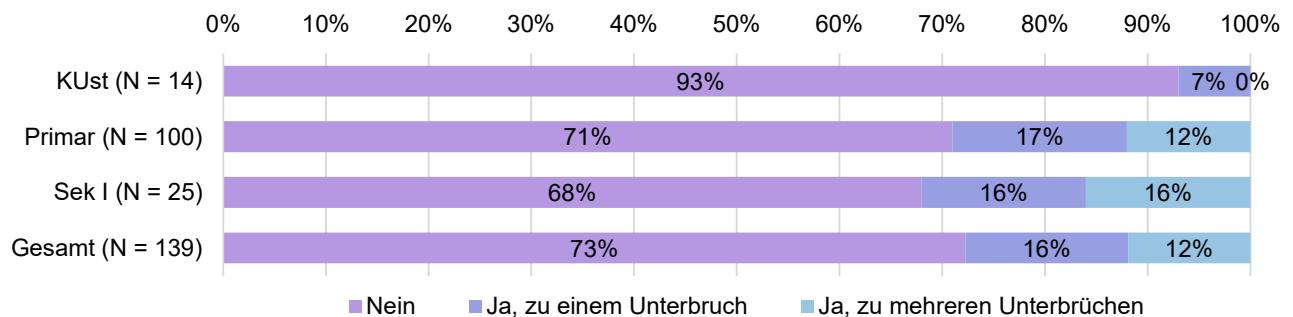
Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

In Vergleich der Studiengänge zeigt sich, dass die Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I seltener Klassenlehrpersonen, dafür häufiger Fachlehrpersonen sind als die Abgänger:innen der übrigen Studiengänge. Der Unterschied in den Anteilen an Klassenlehrpersonen zwischen den Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe und der Studiengänge Sekundarstufe I liegt jedoch innerhalb der Fehlerspanne.

3.2.6 Unterbruch während der Anstellung als Lehrperson

Rund drei Viertel (73%) der befragten Abgänger:innen hatten zwischen August 2021 und November 2023 keinen Unterbruch in ihrer Unterrichtstätigkeit. Entsprechend weist über ein Viertel der Abgänger:innen (27%) mindestens einen Unterbruch mit einer Dauer von mindestens vier Wochen aus (Abbildung 8). Die Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe hatten seltener einen Unterbruch als die Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe.

Abbildung 8: Kam es seit August 2021 einmal zu einem Unterbruch von mindestens 4 Wochen in der Ausübung des Lehrberufs?



Von den 38 Abgänger:innen, die mindestens einen Unterbruch in ihrer Unterrichtstätigkeit hatten, gab die Mehrheit an, damit mehr Zeit für persönliche Projekte oder Hobbys zu haben. Die Reduktion der Arbeitsbelastung und die Gesundheit wurden als weitere Gründe angegeben.

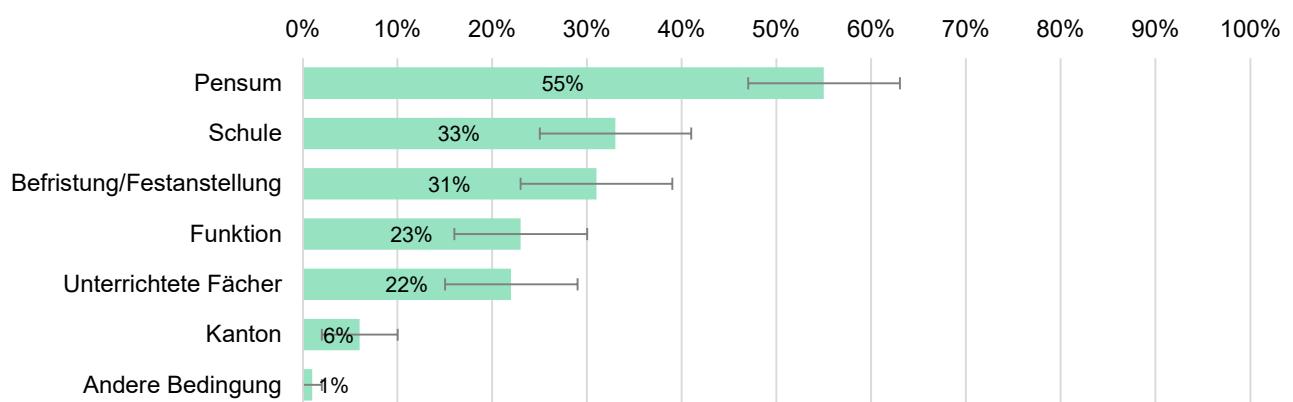
3.2.7 Anstellung als Lehrperson nach Arbeitskanton

Eine deutliche Mehrheit der Abgänger:innen (90%, $\pm 5\%$) unterrichtet rund zwei Jahre nach Abschluss im Kanton Zürich. Nur einzelne unterrichten in anderen Kantonen, etwa in den Kantonen Aargau (2%, $\pm 2\%$), Glarus, Graubünden oder St. Gallen (je 1%, $\pm 2\%$).

3.2.8 Anstellungsveränderungen innerhalb von zwei Jahren nach Studienabschluss

Im Folgenden geht es um Entwicklungen in der beruflichen Situation seit der Erstbefragung im Jahr 2021 bis zur Zweitbefragung im Jahr 2023. Bei der Mehrheit (66%, $\pm 8\%$) der Abgänger:innen, die als Lehrpersonen tätig sind, haben sich die Anstellungsbedingungen zwischen August 2021 und November 2023 geändert. Am häufigsten änderte sich das Stellenpensum (55%), gefolgt von der Schule (33%) und der Anstellungsart (Festanstellung vs. befristete Anstellung) (31%) (Abbildung 9). Auch die Funktionen (23%) und Fächer (22%) änderten sich bei rund einem Fünftel. Relativ selten änderte sich der Arbeitskanton (6%).

Abbildung 9: Welche Anstellungsbedingungen haben sich seit August 2021 geändert? (N = 141)



Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten kann die Summe der Anteile über 100% betragen.

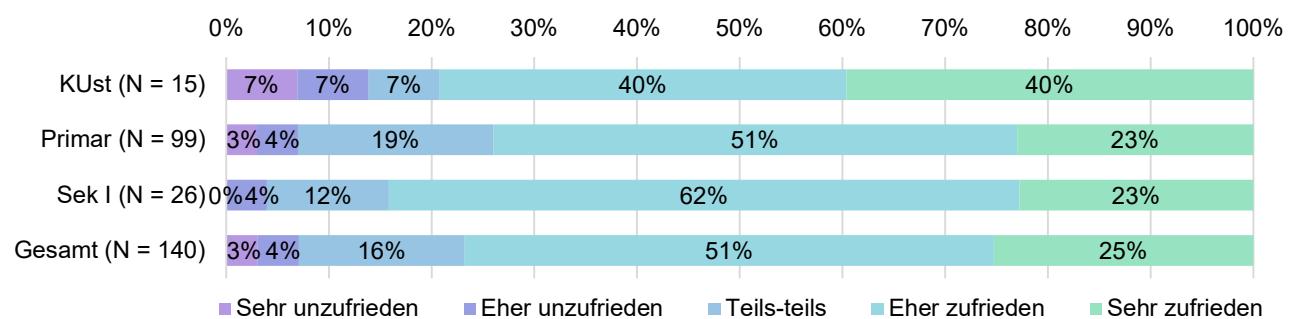
Diejenigen Abgänger:innen, bei denen sich das Pensum geändert hat, gaben zum grossen Teil eine Erhöhung des Pensums an. Die Pensenerhöhungen waren insbesondere mit weiteren Änderungen der Anstellung verbunden, etwa einem Wechsel von einem Vikariat zu einer Festanstellung oder einem Wechsel der Stellenpartnerin oder des Stellenpartners. Pensenerhöhungen waren auch mit finanziellen Gründen verbunden. Für eine Pensenreduktion waren insbesondere die Arbeitsbelastung oder auch die Familienplanung ausschlaggebend.

Ein Schulwechsel begründete sich in der Regel mit einem Wechsel von einem Vikariat zu einer Festanstellung. Vereinzelt wird darauf hingewiesen, dass die neue Schule besser passen würden, etwa weil sie näher am Wohnort liegt. Auch bei der Anstellungsart liegt der Grund in einem Wechsel von einer befristeten zu einer Festanstellung. So wurde etwa das Vikariat genutzt, um verschiedene Schulen kennenzulernen, um Erfahrungen zu sammeln oder um flexibel zu sein, etwa für Reisen. Die nachfolgende Festanstellung bot Stabilität und ein fixes Einkommen. Eine Änderung der Funktion erfolgte zum Beispiel durch die Übernahme oder durch die Abgabe einer Klassen-, Fach- oder Förderlehrfunktionen. Der Wechsel einer Funktion ging teilweise ebenfalls einher mit einem Stellenwechsel. Änderungen in den Unterrichtsfächern waren hauptsächlich auch mit einem Stellenwechsel verbunden. Von denjenigen, die den Arbeitskanton wechselten, gingen die meisten in ihren Wohnortkanton.

3.2.9 Zufriedenheit im Lehrberuf

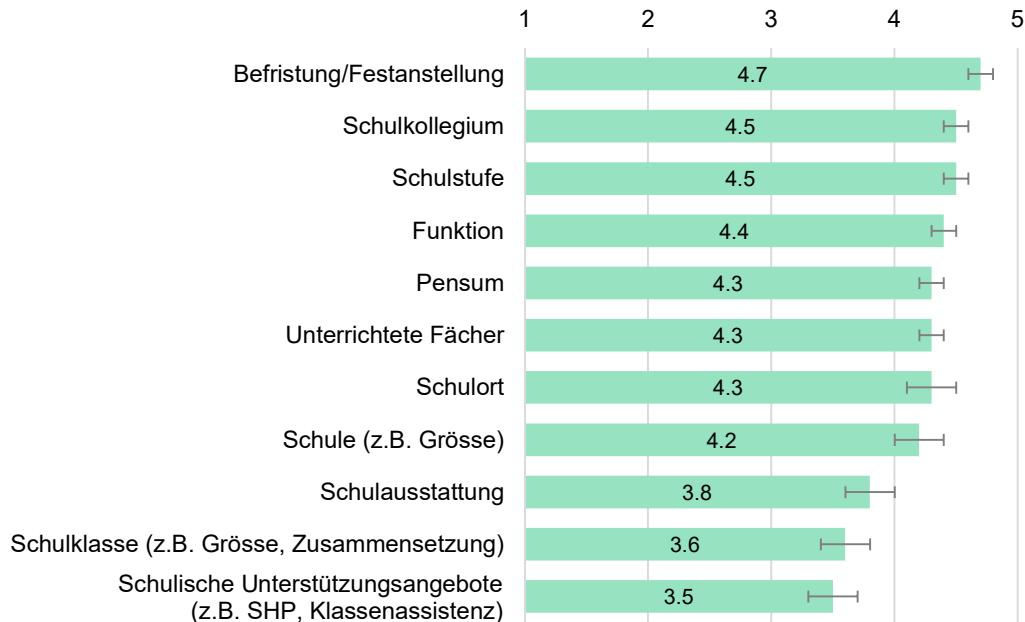
Die befragten Abgänger:innen, die als Lehrpersonen tätig sind, wurden zur ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten ihrer Arbeit befragt (Abbildung 10). Sie schätzten ihre Zufriedenheit auf einer fünfstufigen Skala von 1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden ein. Eine deutliche Mehrheit der Abgänger:innen (76%) zeigt sich sehr zufrieden (25%) oder eher zufrieden (51%) mit ihrer beruflichen Situation insgesamt ($M = 3.9, \pm 0.2$). Nur wenige Abgänger:innen sind eher unzufrieden (4%) oder sehr unzufrieden (3%). Die Unterschiede zwischen den Studiengängen sind gering und liegen innerhalb der Fehlerspanne.

Abbildung 10: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?



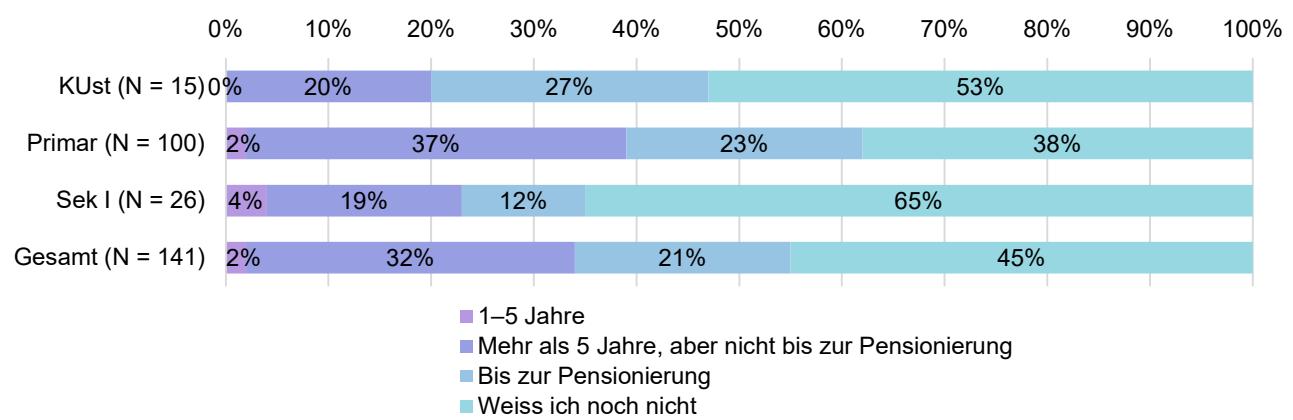
Die Zufriedenheit mit einzelnen Stellen- bzw. Schulaspekten fällt je nach Schulstufe unterschiedlich aus (Abbildung 11). Im Durchschnitt sind die Abgänger:innen mit ihrer Anstellungsart (Festanstellung, befristete Anstellung) am zufriedensten ($M = 4.7$), gefolgt vom Schulkollegium und von der Schulstufe (je $M = 4.5$).

Am wenigsten zufrieden sind sie mit der Schulausstattung ($M = 3.8$), mit der Schulkasse (Grösse, Zusammensetzung; $M = 3.6$) und mit den schulischen Unterstützungsangeboten, etwa der Klassenassistenz ($M = 3.5$). Bezuglich schulischer Unterstützungsangebote ist zu beachten, dass sich die Unzufriedenheit sowohl auf die Qualität wie auch auf die Quantität der Unterstützung beziehen kann. Die Lehrpersonen wurden zudem nach weiteren für sie wichtigen Schulaspekten gefragt. Genannt wurden die Schulleitung und die Elternarbeit.

Abbildung 11: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Schulaspekten zufrieden? (N = 139–141)

3.2.10 Zukünftige Unterrichtstätigkeit

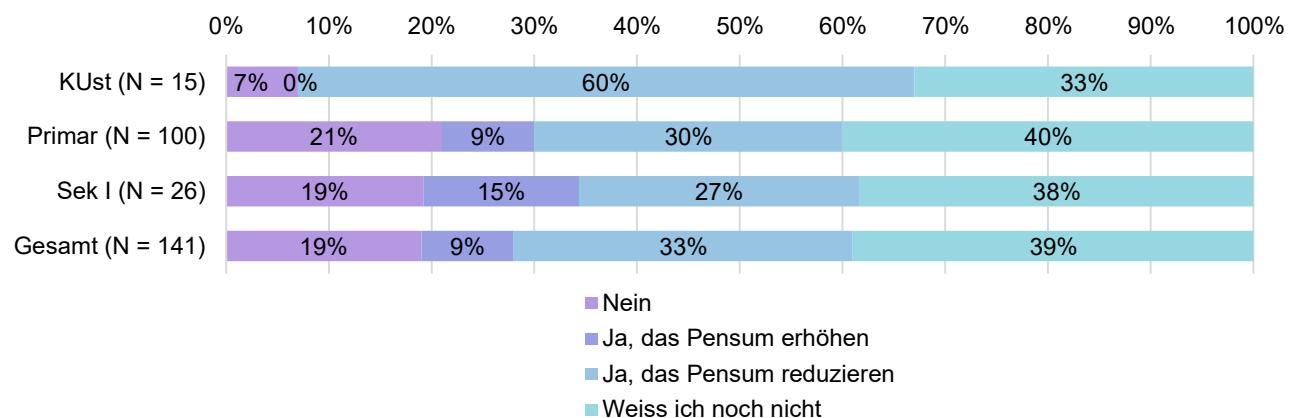
Die Abgänger:innen, die rund zwei Jahre nach ihrem Abschluss noch als Lehrpersonen tätig sind, wurden neben dem Rückblick auf ihre bisherige Unterrichtstätigkeit auch zu ihrer zukünftigen Unterrichtstätigkeit befragt. Sie äusserten sich zur Frage, wie lange sie vorhaben, im Lehrberuf zu verbleiben (Abbildung 12). Fast die Hälfte der Befragten konnte diese Frage nicht beantworten (45%). Rund ein Fünftel (21%) möchte bis zur Pensionierung als Lehrperson arbeiten. Ein knappes Drittel (32%) möchte zwar nicht bis zur Pensionierung, aber sicher noch länger als fünf Jahre im Lehrberuf verbleiben. Nur sehr wenige (2%) haben vor, in den nächsten fünf Jahren aus dem Lehrberuf auszusteigen. Als Grund für den geplanten Ausstieg geben sie eine zu hohe Arbeitsbelastung an. Die Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I konnten diese Frage häufiger nicht beantworten als die Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe.

Abbildung 12: Wie lange haben Sie vor, im Lehrberuf zu verbleiben?

Ebenso wurde gefragt, inwiefern sie ihr Arbeitspensum zukünftig anpassen möchten. Rund zwei Fünftel der befragten Lehrpersonen (42%) möchte in den nächsten fünf Jahren das Stellenpensum anpassen (Abbildung 13): 33% möchten ihr Pensum reduzieren, 9% möchten es erhöhen. Ein weiteres Fünftel (19%) plant keine Pensenanpassung. Ein Grossteil der Befragten (39%) hat diesbezüglich keine konkreten Zukunftspläne. Die Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe möchten deutlich häufiger ihr Pensum reduzieren als die Abgänger:innen der übrigen Studiengänge. Außerdem wollen die Abgänger:innen der

Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe seltener ihr Pensum erhöhen als die Abgänger:innen der übrigen Studiengänge.

Abbildung 13: Haben Sie vor, in den nächsten 5 Jahren Ihr Arbeitspensum anzupassen?



Diejenigen Lehrpersonen, die ihr Pensum reduzieren möchten, arbeiten aktuell mehrheitlich in Vollzeit zwischen 90% und 100% und wollen ihr Pensum in der Regel etwas reduzieren – auf 80–89%. Als Gründe für die geplante Pensenreduktion werden sehr oft die Familienplanung und die Arbeitsbelastung genannt. Jene Abgänger:innen, die ihr Pensum erhöhen möchten, arbeiten mehrheitlich in einem Teilzeitpensum zwischen 50% und 79% und möchten dieses um rund 10–20% erhöhen. Als Gründe dafür nannten sie mehrheitlich finanzielle Aspekte (Lohn, Altersvorsorge).

3.3 Berufliche Entwicklung der Abgänger:innen

Mit dem Studium an der PH Zürich und am Institut Unterstrass entschliessen sich einige bereits in den ersten Jahren nach ihrem Abschluss für eine weitere Ausbildung. Die Abgänger:innen wurden somit zu weiteren Ausbildungen sowie zu Weiterbildungs- oder Beratungsangeboten befragt.

3.3.1 Abgeschlossene, begonnene und geplante Ausbildungen

Nur ein kleiner Teil aller Befragten (14%, $\pm 5\%$) hat seit August 2021 eine neue Ausbildung begonnen oder abgeschlossen. Bei den Ausbildungen handelt es sich hauptsächlich um Facherweiterungen (8%, $\pm 4\%$), selten um ein neues Bachelor- oder Masterstudium (3%, $\pm 3\%$) oder um den Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik (3%, $\pm 2\%$). Die Facherweiterungen wurden mit grosser Mehrheit an der PH Zürich absolviert, in diversen Fächern wie Bewegung und Sport, Französisch oder Geografie.

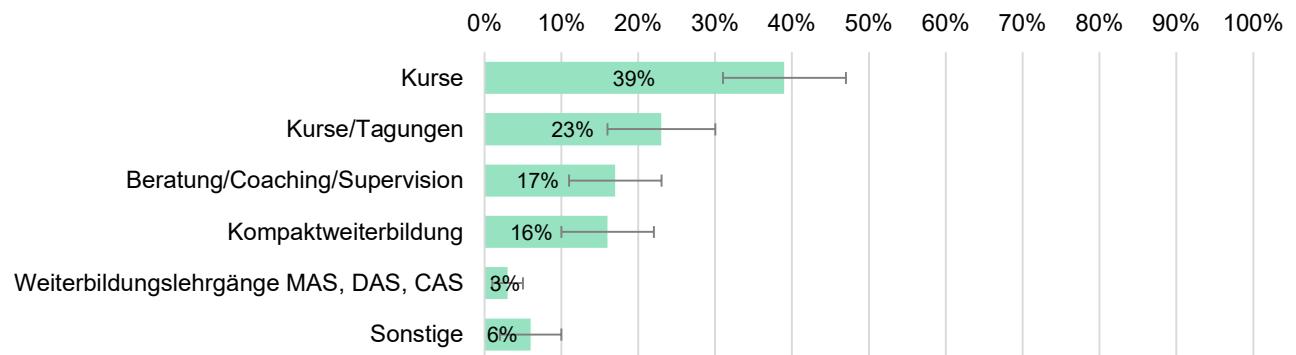
Deutlich häufiger möchten die Abgänger:innen (36%, $\pm 8\%$) in den nächsten fünf Jahren eine neue Ausbildung absolvieren. Wiederum am häufigsten wird eine Facherweiterung (13%, $\pm 5\%$) in Betracht gezogen, dicht gefolgt vom Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik (10%, $\pm 5\%$) und einem neuen Bachelor- oder Masterstudiengang (8%, $\pm 4\%$). Seltener werden der Masterstudiengang Fachdidaktik (4%, $\pm 3\%$), eine Stufenerweiterung (3%, $\pm 3\%$) oder ein Diplomstudiengang (z.B. Sekundarstufe II) (2%, $\pm 2\%$) ins Auge gefasst. Die Facherweiterungen möchten mehrheitlich an der PH Zürich absolviert werden und mehrheitlich in musischen Fächern wie Musik und Bildnerisches Gestalten. Aber auch auf die Fächer Französisch und Mathematik möchte sehr häufig erweitert werden.

3.3.2 Besuchte Weiterbildungs- und Beratungsangebote

Seit August 2021 hat über die Hälfte der Abgänger:innen (57%, $\pm 8\%$) mindestens ein Weiterbildungs- oder Beratungsangebot besucht bzw. in Anspruch genommen (Abbildung 14). Die meisten besuchten Weiterbildungskurse (39%). Sie besuchten auch Tagungen (23%) oder nutzten Angebote im Bereich Beratung, Coaching und Supervision (17%). Ebenso besuchte ein Teil die Kompaktweiterbildung (16%). Die von den

Abgänger:innen genutzten Weiterbildungs- und Beratungsangebote waren mehrheitlich Angebote der PH Zürich.

Abbildung 14: Welche Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote haben Sie seit August 2021 genutzt? (N = 156)



Anmerkung: Mehrfachantworten möglich

3.4 Rückblick auf das Studium durch die Abgänger:innen

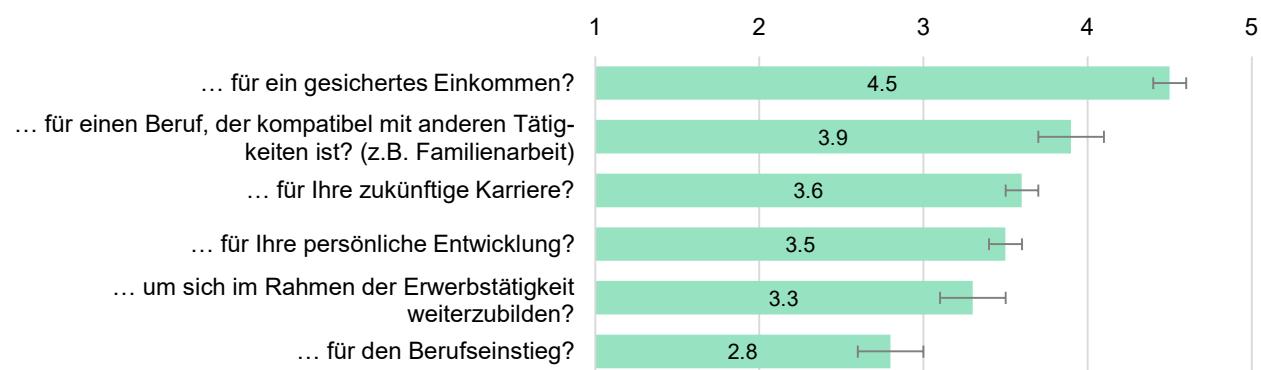
Mit rund zwei Jahren Abstand zu ihrem Studium an der PH Zürich oder am Institut Unterstrass wurden die ehemaligen Studierenden gebeten, ihr Hochschulstudium rückblickend einzuschätzen.

3.4.1 Einschätzung Studium

Den Rückblick auf ihr Studium nahmen die Befragten mit dem Fokus vor, in welchem Masse ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage für ihre berufliche Zukunft darstellt (Abbildung 15). Dazu bewerteten sie verschiedene Aspekte auf einer fünfstufigen Skala von 1 = überhaupt nicht bis 5 = in sehr hohem Masse.

Am positivsten schätzen die ehemaligen Studierenden ihr Studium als Grundlage für ein gesichertes Einkommen ($M = 4.5$) ein. Ebenfalls ist für sie das Studium eine gute Grundlage, damit sie einen Beruf erlernen konnten, der kompatibel ist mit anderen Tätigkeiten, zum Beispiel mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ($M = 3.9$). Etwas weniger wichtig war das Studium für eine Karriere ($M = 3.6$), für die persönliche Entwicklung ($M = 3.5$) und für eine Weiterbildung ($M = 3.3$). Am kritischsten sehen sie das Studium als Grundlage für den Berufseinstieg ($M = 2.8$).

Abbildung 15: In welchem Masse war Ihr Studium an der PH Zürich/am Institut Unterstrass eine gute Grundlage... (N = 154–156)

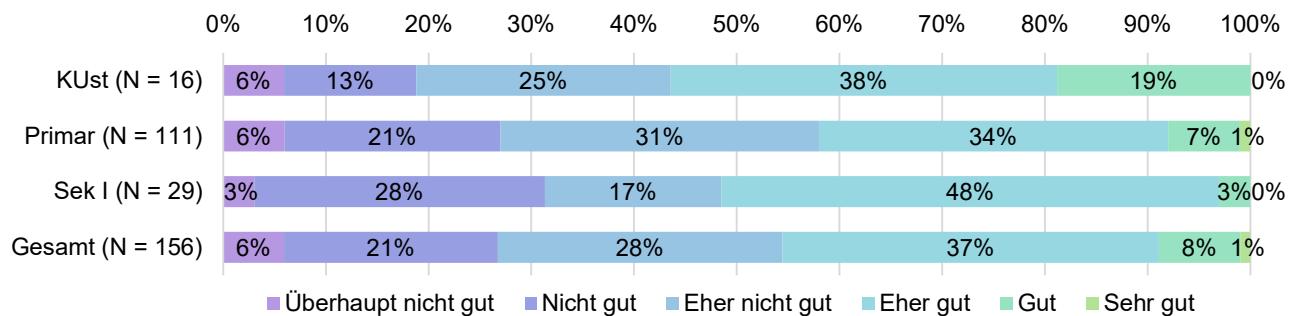


3.4.2 Vorbereitung für den Lehrberufseinstieg

Die befragten Abgänger:innen schätzten im Weiteren auf einer sechsstufigen Skala von 1 = überhaupt nicht gut bis 6 = sehr gut ein, wie gut sie beim Berufseinstieg auf den Lehrberuf vorbereitet waren (Abbildung 16).

Insgesamt fühlten sich 46% der Abgänger:innen eher gut bis sehr gut auf den Lehrberuf vorbereitet ($M = 3.2, \pm 0.2$). Somit fühlte sich die Mehrheit der Abgänger:innen (54%) eher nicht gut bis überhaupt nicht gut vorbereitet. Zwischen den Studiengängen gibt es dabei keine Unterschiede, die ausserhalb der Fehlerspanne liegen.

Abbildung 16: Wie gut waren Sie beim Berufseinstieg auf den Lehrberuf vorbereitet?



Die Abgänger:innen gaben an, in welchen Bereichen sie gut vorbereitet waren. Sie betonten insbesondere die Unterrichtsplanung und -vorbereitung. Auch fühlten sich viele fachlich gut vorbereitet, wobei teilweise auch bestimmte Fächer hervorgehoben wurden. Einige gaben zudem die Didaktik an.

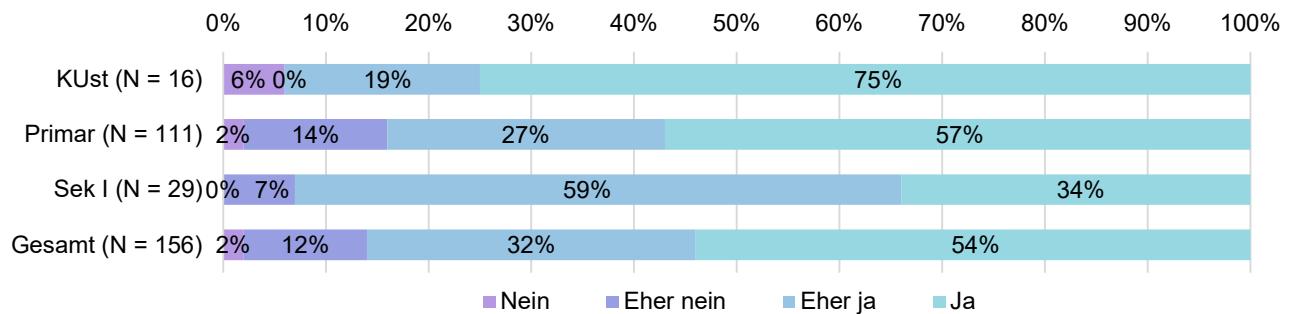
Nach denjenigen Bereichen gefragt, in welchen sie nicht gut vorbereitet waren, nannten die Abgänger:innen das Thema Elternarbeit sowie die administrativen und organisatorischen Arbeiten. Auch zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die besondere Bedürfnisse haben, sowie zur Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen, beispielsweise mit schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen, hätten sie sich eine bessere Vorbereitung gewünscht.

Rund ein Drittel der Abgänger:innen empfiehlt einen noch stärkeren Praxisbezug im Studium bzw. einen Ausbau der Praktika. Dazu ist zu vermerken, dass diese Abgänger:innen ihr Studium während der Covid-Pandemie absolvierten und entsprechend weniger Praktika durchführen konnten. Ebenfalls empfehlen sie vermehrt Themen zu setzen, die im Alltag des Lehrberufs relevant sind, beispielsweise Elternarbeit, administrative Tätigkeiten, eine realistische Unterrichtsplanung oder der Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

3.4.3 Wahl des Studiums

Die Abgänger:innen schätzten ein, ob sie rückblickend noch einmal den gleichen Studiengang wählen würden, den sie an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass absolviert hatten (Abbildung 17). Die Antworten wurden auf einer vierstufigen Skala von 1 = Nein bis 4 = Ja erfasst. Mehr als die Hälfte der Befragten (54%) antwortete mit «ja», weitere 32% mit «eher ja» ($M = 3.4, \pm 0.1$). Einige beantworteten die Frage mit «eher nein» (12%) oder «nein» (2%). Somit würde die grosse Mehrheit der Abgänger:innen (87%) (eher) wieder den gleichen Studiengang wählen.

Abbildung 17: Rückblickend betrachtet: Würden Sie wieder den gleichen Studiengang wählen?



Auf Studiengangsebene zeigt sich, dass die Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe die Frage deutlich häufiger mit «ja» beantworteten als die Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I. Die Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I wählten jedoch häufiger die Antwortoption «eher ja» als die Abgänger:innen der übrigen Studiengänge.

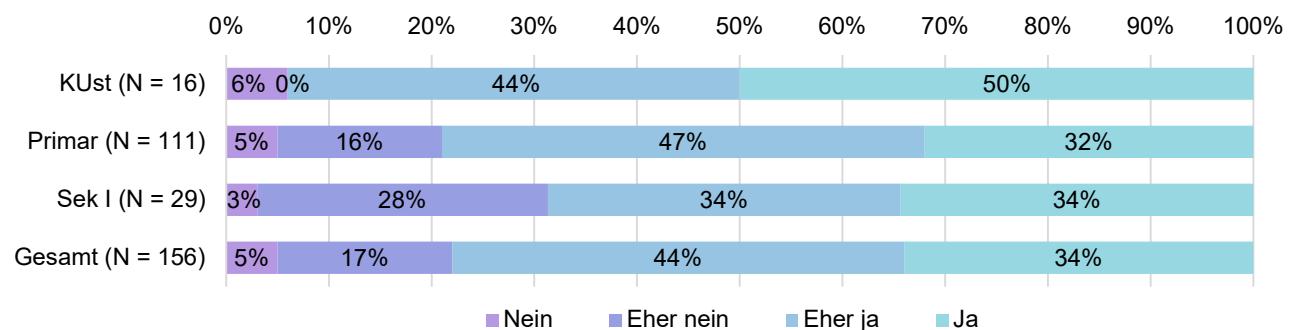
Ein häufig genannter Grund für die erneute Wahl des Studiengangs ist, dass ihnen der Lehrberuf – das Unterrichten, die Arbeit mit den Kindern – gefällt. Sehr oft wird auch darauf verwiesen, dass gerade dieses Alter der Kinder bzw. diese Schulstufe für sie die richtige sei. Ebenfalls positiv hervorgehoben werden bestimmte Vorzüge des Berufs wie die Jobsicherheit, die Vielseitigkeit oder die Kreativität.

Als Gründe gegen eine erneute Wahl des Studiengangs nannten sie etwa die Arbeitsbelastung oder die hohen Anforderungen im Beruf. Ein paar wenige würden lieber auf einer anderen Schulstufe unterrichten und würden im Nachhinein einen anderen Studiengang präferieren. Zudem wiesen einige Abgänger:innen darauf hin, dass manche Studieninhalte für den Arbeitsalltag wenig nutzbar waren und sie sich mehr zentrale Praxisinhalte gewünscht hätten.

3.4.4 Wahl der Hochschule

Weiter gaben die ehemaligen Studierenden an, ob sie rückblickend wieder an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studieren würden (Abbildung 18). Rund ein Drittel der Abgänger:innen (34%) antwortete mit «ja» und weitere 44% mit «eher ja» ($M = 3.1, \pm 0.1$). Die grosse Mehrheit der Abgänger:innen (78%) würde somit erneut an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studieren. Weniger als ein Viertel (22%) würde die Hochschule (eher) nicht mehr wählen. Die Anteile sind für die verschiedenen Studiengänge ähnlich, die Differenzen liegen innerhalb der Fehlerspanne.

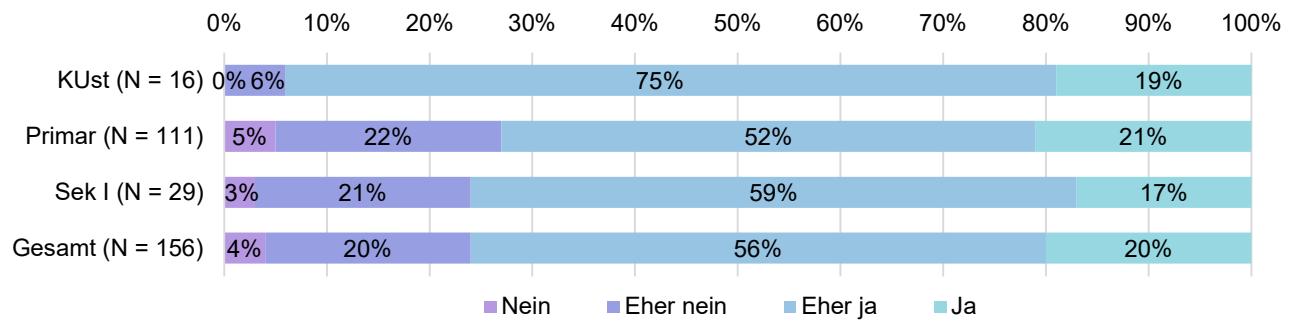
Abbildung 18: Würden Sie wieder die PH Zürich/das Institut Unterstrass für Ihr Studium wählen?



Gefragt nach den Gründen für eine erneute Wahl der Hochschule, nannten die meisten Abgänger:innen die zentrale Lage der PH Zürich und die gute Erreichbarkeit des Campus. Auch wird auf gute Dozierende und Mentoren und auf das breite Ausbildungangebot verwiesen.

Gegen die erneute Wahl der Hochschule spricht für einige Abgänger:innen, dass die Ausbildung zu theorielastig und zu wenig praxisnah sei. Auch die Grösse der PH Zürich ist ein Grund sowie die hohe Präsenzpflicht der Lehrveranstaltungen. Auf die Nachfrage, an welcher Hochschule die Abgänger:innen stattdessen studiert hätten, nannten sie am häufigsten die PH Luzern.

Ein ähnliches Bild wie bei den Fragen zur Wiederwahl des Studiengangs bzw. der Hochschule zeigt sich bei der Frage, ob die Abgänger:innen das Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass weiterempfehlen würden (Abbildung 19). Drei Viertel der Abgänger:innen (76%) würden ein Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass (eher) weiterempfehlen ($M = 2.9, \pm 0.1$). Die Zustimmung ist bei den Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe am grössten (94%). Etwas tiefer liegt sie bei den Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (76%) und der Primarstufe (73%). Aufgrund der kleinen Fallzahlen liegt jedoch nur die Differenz zwischen den Studiengängen Kindergarten- und Unterstufe und den Studiengängen Primarstufe ausserhalb der Fehlerspanne.

Abbildung 19: Würden Sie ein Studium an der PH Zürich/am Institut Unterstrass weiterempfehlen?

4 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Teilnehmende nach Studiengang	5
Tabelle 2: Wie sieht Ihre aktuelle berufliche Situation aus?	7
Tabelle 3: Auf welcher Schulstufe unterrichten Sie?	9

5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wie sieht Ihre aktuelle berufliche Situation aus?	7
Abbildung 2: Haben Sie im laufenden Schuljahr eine oder mehrere Anstellungen als Lehrperson?	8
Abbildung 3: Anstellungsart: Festanstellung vs. befristete Anstellung.....	8
Abbildung 4: Zu welchem Stellenpensum unterrichten Sie?.....	8
Abbildung 5: Was sind die Gründe für Ihre Teilzeitanstellung? (N = 68)	9
Abbildung 6: Welche Fächer unterrichten Sie?.....	10
Abbildung 7: Welche Funktion(en) haben Sie?	10
Abbildung 8: Kam es seit August 2021 einmal zu einem Unterbruch von mindestens 4 Wochen in der Ausübung des Lehrberufs?	11
Abbildung 9: Welche Anstellungsbedingungen haben sich seit August 2021 geändert? (N = 141).....	11
Abbildung 10: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?	12
Abbildung 11: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Schulaspekten zufrieden? (N = 139–141).....	13
Abbildung 12: Wie lange haben Sie vor, im Lehrberuf zu verbleiben?	13
Abbildung 13: Haben Sie vor, in den nächsten 5 Jahren Ihr Arbeitspensum anzupassen?	14
Abbildung 14: Welche Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebote haben Sie seit August 2021 genutzt? (N = 156).....	15
Abbildung 15: In welchem Masse war Ihr Studium an der PH Zürich/am Institut Unterstrass eine gute Grundlage... (N = 154–156)	15
Abbildung 16: Wie gut waren Sie beim Berufseinstieg auf den Lehrberuf vorbereitet?.....	16
Abbildung 17: Rückblickend betrachtet: Würden Sie wieder den gleichen Studiengang wählen?	16
Abbildung 18: Würden Sie wieder die PH Zürich/das Institut Unterstrass für Ihr Studium wählen?	17
Abbildung 19: Würden Sie ein Studium an der PH Zürich/am Institut Unterstrass weiterempfehlen?	18

6 Anhang

Tabelle zu Abbildung 4

	Gesamt (N = 141)		KUst (N = 15)		Primar (N = 100)		Sek I (N = 26)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Stellenpensum								
0–49%	1	1% ($\pm 1\%$)	—	—	1	1% ($\pm 2\%$)	—	—
50–59%	6	4% ($\pm 3\%$)	—	—	4	4% ($\pm 4\%$)	2	8% ($\pm 10\%$)
60–69%	9	6% ($\pm 4\%$)	—	—	5	5% ($\pm 4\%$)	4	15% ($\pm 14\%$)
70–79%	16	11% ($\pm 5\%$)	3	20% ($\pm 20\%$)	9	9% ($\pm 6\%$)	4	15% ($\pm 14\%$)
80–89%	36	26% ($\pm 7\%$)	1	7% ($\pm 13\%$)	30	30% ($\pm 9\%$)	5	19% ($\pm 15\%$)
90–100%	73	52% ($\pm 8\%$)	11	73% ($\pm 22\%$)	51	51% ($\pm 10\%$)	11	42% ($\pm 19\%$)

Tabelle zu Abbildung 6

	Gesamt (N = 141)		KUst (N = 15)		Primar (N = 100)		Sek I (N = 26)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Antwortoption								
Ausschliesslich Fächer Ihres Studiums inkl. Facherweiterung	83	59% ($\pm 8\%$)	15	100% ($\pm 0\%$)	57	57% ($\pm 10\%$)	11	42% ($\pm 19\%$)
Auch Fächer ausserhalb Ihres Studiums inkl. Facherweiterung	53	38% ($\pm 8\%$)	—	—	39	39% ($\pm 10\%$)	14	54% ($\pm 19\%$)
Andere Situation	5	4% ($\pm 3\%$)	—	—	4	4% ($\pm 4\%$)	1	4% ($\pm 7\%$)

Tabelle zu Abbildung 8

	Gesamt (N = 139)		KUst (N = 14)		Primar (N = 100)		Sek I (N = 25)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Antwortoption								
Ja, zu mehreren Unterbrüchen	16	12% ($\pm 5\%$)	—	—	12	12% ($\pm 6\%$)	4	16% ($\pm 14\%$)
Ja, zu einem Unterbruch	22	16% ($\pm 6\%$)	1	7% ($\pm 13\%$)	17	17% ($\pm 7\%$)	4	16% ($\pm 14\%$)
Nein	101	73% ($\pm 7\%$)	13	93% ($\pm 13\%$)	71	71% ($\pm 9\%$)	17	68% ($\pm 18\%$)

Tabelle zu Abbildung 10

Antwortoption	Gesamt (N = 140)		KUst (N = 15)		Primar (N = 99)		Sek I (N = 26)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Sehr unzufrieden	4	3% ($\pm 3\%$)	1	7% ($\pm 13\%$)	3	3% ($\pm 3\%$)	—	—
Eher unzufrieden	6	4% ($\pm 3\%$)	1	7% ($\pm 13\%$)	4	4% ($\pm 4\%$)	1	4% ($\pm 7\%$)
Teils-teils	23	16% ($\pm 6\%$)	1	7% ($\pm 13\%$)	19	19% ($\pm 8\%$)	3	12% ($\pm 12\%$)
Eher zufrieden	72	51% ($\pm 8\%$)	6	40% ($\pm 25\%$)	50	51% ($\pm 10\%$)	16	62% ($\pm 19\%$)
Sehr zufrieden	35	25% ($\pm 7\%$)	6	40% ($\pm 25\%$)	23	23% ($\pm 8\%$)	6	23% ($\pm 16\%$)

Tabelle zu Abbildung 12

Antwortoption	Gesamt (N = 141)		KUst (N = 15)		Primar (N = 100)		Sek I (N = 26)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
1–5 Jahre	3	2% ($\pm 2\%$)	—	—	2	2% ($\pm 3\%$)	1	4% ($\pm 7\%$)
Mehr als 5 Jahre, aber nicht bis zur Pensionierung	45	32% ($\pm 8\%$)	3	20% ($\pm 20\%$)	37	37% ($\pm 9\%$)	5	19% ($\pm 15\%$)
Bis zur Pensionierung	30	21% ($\pm 7\%$)	4	27% ($\pm 22\%$)	23	23% ($\pm 8\%$)	3	12% ($\pm 12\%$)
Weiss ich noch nicht	63	45% ($\pm 8\%$)	8	53% ($\pm 25\%$)	38	38% ($\pm 10\%$)	17	65% ($\pm 18\%$)

Tabelle zu Abbildung 13

Antwortoption	Gesamt (N = 141)		KUst (N = 15)		Primar (N = 100)		Sek I (N = 26)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja, das Pensum erhöhen	13	9% ($\pm 5\%$)	—	—	9	9% ($\pm 6\%$)	4	15% ($\pm 14\%$)
Ja, das Pensum reduzieren	46	33% ($\pm 8\%$)	9	60% ($\pm 25\%$)	30	30% ($\pm 9\%$)	7	27% ($\pm 17\%$)
Nein	27	19% ($\pm 6\%$)	1	7% ($\pm 13\%$)	21	21% ($\pm 8\%$)	5	19% ($\pm 15\%$)
Weiss ich noch nicht	55	39% ($\pm 8\%$)	5	33% ($\pm 24\%$)	40	40% ($\pm 10\%$)	10	38% ($\pm 19\%$)

Tabelle zu Abbildung 16

Antwortoption	Gesamt (N = 156)		KUst (N = 16)		Primar (N = 111)		Sek I (N = 29)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Überhaupt nicht gut	9	6% ($\pm 4\%$)	1	6% ($\pm 12\%$)	7	6% ($\pm 5\%$)	1	3% ($\pm 7\%$)
Nicht gut	33	21% ($\pm 6\%$)	2	13% ($\pm 16\%$)	23	21% ($\pm 8\%$)	8	28% ($\pm 16\%$)
Eher nicht gut	43	28% ($\pm 7\%$)	4	25% ($\pm 21\%$)	34	31% ($\pm 9\%$)	5	17% ($\pm 14\%$)
Eher gut	58	37% ($\pm 8\%$)	6	38% ($\pm 24\%$)	38	34% ($\pm 9\%$)	14	48% ($\pm 18\%$)
Gut	12	8% ($\pm 4\%$)	3	19% ($\pm 19\%$)	8	7% ($\pm 5\%$)	1	3% ($\pm 7\%$)
Sehr gut	1	1% ($\pm 1\%$)	—	—	1	1% ($\pm 2\%$)	—	—

Tabelle zu Abbildung 17

Antwortoption	Gesamt (N = 156)		KUst (N = 16)		Primar (N = 111)		Sek I (N = 29)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	85	54% ($\pm 8\%$)	12	75% ($\pm 21\%$)	63	57% ($\pm 9\%$)	10	34% ($\pm 17\%$)
Eher ja	50	32% ($\pm 7\%$)	3	19% ($\pm 19\%$)	30	27% ($\pm 8\%$)	17	59% ($\pm 18\%$)
Eher nein	18	12% ($\pm 5\%$)	—	—	16	14% ($\pm 7\%$)	2	7% ($\pm 9\%$)
Nein	3	2% ($\pm 2\%$)	1	6% ($\pm 12\%$)	2	2% ($\pm 2\%$)	—	—

Tabelle zu Abbildung 18

Antwortoption	Gesamt (N = 156)		KUst (N = 16)		Primar (N = 111)		Sek I (N = 29)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	53	34% ($\pm 7\%$)	8	50% ($\pm 25\%$)	35	32% ($\pm 9\%$)	10	34% ($\pm 17\%$)
Eher ja	69	44% ($\pm 8\%$)	7	44% ($\pm 24\%$)	52	47% ($\pm 9\%$)	10	34% ($\pm 17\%$)
Eher nein	26	17% ($\pm 6\%$)	—	—	18	16% ($\pm 7\%$)	8	28% ($\pm 16\%$)
Nein	8	5% ($\pm 3\%$)	1	6% ($\pm 12\%$)	6	5% ($\pm 4\%$)	1	3% ($\pm 7\%$)

Tabelle zu Abbildung 19

Antwortoption	Gesamt (N = 156)		KUst (N = 16)		Primar (N = 111)		Sek I (N = 29)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	31	20% ($\pm 6\%$)	3	19% ($\pm 19\%$)	23	21% ($\pm 8\%$)	5	17% ($\pm 14\%$)
Eher ja	87	56% ($\pm 8\%$)	12	75% ($\pm 21\%$)	58	52% ($\pm 9\%$)	17	59% ($\pm 18\%$)
Eher nein	31	20% ($\pm 6\%$)	1	6% ($\pm 12\%$)	24	22% ($\pm 8\%$)	6	21% ($\pm 15\%$)
Nein	7	4% ($\pm 3\%$)	—	—	6	5% ($\pm 4\%$)	1	3% ($\pm 7\%$)